

# Vogelfütterung im Winter



**D**ie Winterfütterung ist neben dem Aufhängen von Nistkästen wohl die beliebteste Form des Vogelschutzes. Heimische Vögel haben aber schon lange vor der „Erfindung“ der Wintervogelfütterung in Mitteleuropa überwintert und dafür die unterschiedlichsten Nahrungsquellen (z.B. Früchte heimischer Pflanzen, überwinterte Insekten) erschlossen. Selbst so eifrige Futterhäuschenbesucher wie Meisen bevorzugen ganzjährig eigentlich Insekten.

Vogelfutter stellt für die meisten Arten nur ein „leicht verdientes Zubrot“ dar. Zum Schutz seltener Arten leistet die Winterfütterung aber nur wenig Beitrag. Das vorrangige Ziel für den Schutz einer artenreichen Vogelwelt ist die Erhaltung von vielfältigen Lebensräumen.

Vogelfreunde, die wirklich helfen möchten, unterstützen die gefiederten Freunde durch die Anlage eines Natur-

gartens, der ganzjährig die Versorgung der Vögel in jeder Hinsicht sichert. Einheimische Sträucher und Bäume wie Efeu und Vogelbeere bieten mit ihren Früchten den Vögeln auch im Winter genug Nahrung. Lassen sie auch einige Äpfel oder sonstiges Obst einfach an den Bäumen hängen. Samenfressenden Vögeln kann man mit samenreichen Wildkräutern oder Wildblumen wie Disteln oder Mädesüß helfen. Lassen sie die Samenstände über den Winter einfach stehen.

Für das Naturerleben ist die Winterfütterung aber eine schöne Sache. Nicht nur Kinder haben am Futterplatz Gelegenheit, Vögel aus der Nähe zu beobachten. Will man also nicht auf die Winterfütterung der gefiederten Freunde verzichten, sollte man darauf achten, dass man damit keinen Schaden anrichtet. Um Infektionen vorzubeugen, sind Silofutterhäuschen empfehlenswert, weil immer nur ein kleiner Teil des Futters offen liegt. Wenn das natürliche Futterangebot mit Schneefällen und Frost im November oder Anfang Dezember knapp wird, kann man mit der Fütterung beginnen. Ein vorzeitiges Füttern zur Eingewöhnung ist nicht erforderlich! Dann füttert man am Besten durchgehend bis max. Februar/März.

Am Wichtigsten ist die Fütterung zum Überdauern von Notzeiten, z.B. bei geschlossener Schneedecke, wenn natürliche Nahrung nicht erreichbar ist. Während der Brutzeit im Frühjahr darf auf keinen Fall mehr gefüttert werden!

Wenn die Vögel Eltern Körner an die Brut verfüttern, kann das tödlich enden, denn das Verdauungssystem der meisten Vogelkinder ist auf tierische Nahrung ausgelegt.

## Was soll man füttern?

Körnerfresser (Finken, Sperlinge und Ammern) fressen gerne Sonnenblumenkerne und Hanf sowie die handelsüblichen Freiland-Futtermischungen. Weichfutter- und Insektenfresser (Amseln, Drosseln, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Baumläufer, Zaunkönig und Star) ernähren sich hauptsächlich von tierischer Kost (Insekten, Spinnentiere)



Bei geschlossener Schneedecke ist die Vogelfütterung am wichtigsten. Im Bild: Wacholderdrossel.

oder weichen im Winter auf Beeren oder feine Sämereien als zusätzliche Nahrungsquelle aus. An Futterstellen kann man ihnen Haferflocken, Rosinen, Beeren, Obst und Nüsse anbieten. Auch Fett-Körner-Mischungen wie Meisenknödel, Meisenringe u.ä. werden gerne angenommen. 



In einem Naturgarten finden die Vögel das ganze Jahr über Nahrung. Im Bild: Gimpel.